



Ringgenberg | 06. Mai 2010

Sicherheitsholzerei am Goldswiler gibt zu reden Aus den Verhandlungen des Gemeinderates

Die Sicherheitsholzerei am Goldswiler stösst bei den Gemeindebehörden auf Kritik. Demgegenüber geben die Sanierungsmassnahmen an den Rütigräben ein gutes Bild ab und sind Zeichen einer erfolgreichen Zusammenarbeit zwischen Kanton, Gemeinden und privaten Unternehmern.



Nicht zufrieden mit dem Bild der Sicherheitsholzerei am Goldswiler sind sowohl die Einwohner- als auch die Bürgergemeinde.

Foto: Anne-Marie Günter

Nach Auffassung der Gemeindebehörden und der Bürgergemeinde, zur Hauptsache Eigentümerin des fraglichen Waldes, ist die so genannte Sicherheitsholzerei am Goldswiler eine denkbar schlechte Visitenkarte. Die teils kreuz und quer liegenden gelassenen Bäume erwecken aus Sicht der Gemeinde den Anschein eines Sturmschadens. Die kantonale Waldabteilung Oberland-Ost beurteilt die Holzerei derweil als zeitgemäss und ökologisch richtig. Die Gemeinde wird – oder besser muss – auf eigene Kosten mit einer Equipe des Forst- und Bauamtes versuchen, das aus ihrer Sicht wüste Bild am Dorfeingang etwas zu verbessern. Der Gemeinde dürfte ein zusätzlicher Aufwand von einigen Tausend Franken erwachsen – eine höchst unrühmliche Geschichte einer wenig erfreulichen Zusammenarbeit zwischen Kanton und Gemeinde.

Bauwerke an den Rütigräben abgenommen

Die drei Schutzmassnahmen an den Rütigräben – der Geschiebesammler in der Tägerlouena, der Geschiebesammler an der Bärenlochstrasse und die verbesserte Querung der Hohfluhstrasse mit kleinem Sammler – konnten alle abgenommen werden. Sie fügen sich schön in die Natur ein und werden der Bevölkerung zur Besichtigung empfohlen. Die Sanierungsmassnahmen werden voraussichtlich erst noch deutlich unter dem Kostenvoranschlag abgerechnet. Hier liegt ein erfreuliches Ergebnis der Zusammenarbeit zwischen Kanton, Gemeinde und privaten Unternehmern vor. Die Schutzmassnahmen an den Rütigräben sind damit

allerdings noch nicht abgeschlossen. Als nächstes wird die Planung der dritten Etappe in Angriff genommen. Ziel dieser Etappe ist, die Abflussverhältnisse im Moos und in der Säge zu verbessern.

Gemeinde gewann Streitfälle

Der Gemeinderat nahm zur Kenntnis, dass in drei Baubewilligungsverfahren die strittige Auffassung der Gemeindebehörde durch obere Instanzen geschützt wurde, in einem Verfahren durch die kantonale Baudirektion und in zwei Verfahren durch das Verwaltungsgericht des Kantons Bern. In einem weiteren Beschwerdeverfahren in einer Vormundschaftsangelegenheit entschied der Regierungsrat von Interlaken als Aufsichtsbehörde ebenfalls im Sinne der Gemeinde. In allen Fällen müssen die unterlegenen Beschwerdeführer teils recht happige Verfahrenskosten übernehmen.

Dringliche Sanierungsarbeiten

Die Heizung im Gebäude mit dem Verkehrsbüro und dem Sitzungszimmer im Obergeschoss funktioniert nicht mehr. Der nötige Ersatz der Heizung mit einigen weiteren, dringlichen Sanierungs- und Isolationsmassnahmen ist mit Blick auf den nächsten Winter dringend geworden. Der Rat beschloss deshalb, der nächsten Gemeindeversammlung einen Kredit über 155'000 Franken zu stellen. Weiter vergab der Gemeinderat Erschliessungsarbeiten im Buechmätteli an die Albert Steiner AG, Sanitärarbeiten, und die Nufer Anderegg Bau AG, Baumeisterarbeiten. Für den Neubau der Alterswohnungen und Demenzwohngruppe gehen die Aufträge für die Innentüren aus Holz an die Frutiger Schreinerei GmbH in Bönigen und für Schiebefensterläden an die Arbeitsgemeinschaft Chappeli, per Adresse Adrian von Allmen AG.

Peter Riesen, Gemeindeschreiber

Mehr zum Thema

Gemeindeversammlung wegen Fussball-WM vorverschoben - Ringgenberg | 17. April 2010

Sehr guter Rechnungsabschluss - Ringgenberg | 19. März 2010

ARTIKELINFO

Artikel Nr. 103221

6.05.2010, 17.28 Uhr

Autor/in: Peter Riesen, Gemeindeschreiber

Seitenaufrufe: 261